

Februar | 2015

n° **01**

THE ECOHIMAL mailrunner

INHALT: 1 Editorial | 2 Wir arbeiten dort, wo der Pfeffer wächst | 3 Bessere Lehrer und Lehrerinnen braucht das Land | 4 Planung unseres neuen Gesundheitsprogramms | 4 Bilder im Himalaya | 4 Letters from the Himalaya und Post aus Österreich

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder von EcoHimal!

Thamel und Durbar marg sollen demnächst zu einer Shoppingzone rund um die Uhr werden! Die beiden von Touristen am meisten besuchten Stadtteile Kathmandus wollen ein zeitlich unbeschränktes Einkaufserlebnis bieten und damit die Wirtschaft ankurbeln. Ob das der richtige Weg ist, Rambazamba für Chinesen, Inder, Koreaner und spektakelsüchtige Amis wie Europäer rund um die Uhr? Die Polizei grübelt noch über einem Sicherheitskonzept und die Bewohner dieser Gebiete werden wohl schon auf der Suche nach guten Ohrschützern sein, wenn diese fragwürdige Idee nicht doch noch versenkt wird.

Besser wäre es wohl, die lokale Ökonomie in den peripheren Gebieten anzukurbeln, Unternehmen zu gründen und Arbeitsplätze zu schaffen, damit den vielen Unterbeschäftigten eine Perspektive zu geben. Genau das versuchen wir in Kooperation mit der ADA und Wiberg, einem der größten Gewürzproduzenten Österreichs. Durch die Gründung einer sogenannten „Wirtschaftspartnerschaft“, die von der ADA finanziell gefördert wird, unterstützen wir die Produktion und den fairen Handel mit Himalayagewürzen. Den Bauernkooperativen soll das ein regel-

mäßiges Einkommen und den Konsumenten des violetten Kardamoms aus dem Arun und des Szechuanpfeffers aus dem Khumbu eine Geschmackssensation ermöglichen. Begleitet werden diese Wirtschaftsbeziehungen durch entwicklungspolitische Maßnahmen, damit sich dieses Geschäft für alle Seiten vorteilhaft auswirken kann.

Eine zweite Wirtschaftspartnerschaft haben wir auch schon in der Pipeline. Mit dem Kärntner Turbinenbauer EFG soll das Kraftwerk Namche Bazar ausgebaut und weitere Möglichkeiten für kleine Kraftwerke im Khumbu geprüft werden. Auch das wird Arbeitsplätze schaffen und durch die Förderung erneuerbarer Energie auch einen wesentlichen Beitrag zur Biodiversität im Mount Everest Nationalpark leisten.

Vor lauter Wirtschaftsförderung dürfen wir aber nicht übersehen, dass EcoHimal gezwungen ist, einen erheblichen Eigenmittelanteil einzubringen, damit wir Entwicklungsprojekte überhaupt starten können. Wir suchen daher intensiv nach weiteren Förderern, etwa im Sinne von Corporate Social Responsibility-Projekten, oder nach Sponsoren, die ein Paket unserer Arbeit mitfinanzieren. Wir sind auch dankbar für alle Spenden, weil sie unsere Unabhängigkeit garantieren und es uns erlauben, das Arunodaya Bildungs-

projekt weiterzuführen. In der Hoffnung auf Ihre weitere Unterstützung danke ich Ihnen herzlichst für das Vertrauen, das wir mit einwandfreier Arbeit rechtfertigen wollen.

tashi delek und namaste – Ihr

Kurt Luger

Vorsitzender von EcoHimal



Titelbild: Frauen bei der Ernte des Szechuanpfeffers. Oben: Szechuanpfeffer in ausgezeichnete Qualität aus Nepal. © WIBERG



„Wir arbeiten dort, wo der Pfeffer wächst“

Wirtschaftspartnerschaft zwischen WIBERG und nepalesischem Unternehmen

Seit mehr als 20 Jahren ist EcoHimal im höchsten Gebirge der Welt tätig, um dort die Lebensbedingungen der Bergbauern zu verbessern, die Armut zu reduzieren, die Natur zu schützen und neue Formen von Einkommen zu schaffen. Dies scheint nun mit einem Projekt der Wirtschaftspartnerschaft, das von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) finanziell gefördert wird, beispielhaft zu glücken.

Seit langem gibt es eine Zusammenarbeit mit Bauernkooperativen im Makalu-Barun Nationalpark. Sie ernten einen hervorragenden violetten Kardamom, den sie nun zu einem fairen Preis an den Salzburger Gewürzproduzenten WIBERG verkaufen. Farming For Health, ein Kleinunternehmen mit Sitz in Kathmandu, übernimmt die Logistik vor Ort, EcoHimal die entwicklungspolitischen Aufgaben, etwa die Verbesserung der Infrastruktur und zusammen mit WIBERG die Schulung der Bauern, damit langfristig die Qualität stimmt. WIBERG hat hier bereits konkret in produktschonende Trocknungsanlagen investiert. Dieser Kardamom ist frei von Rauchkontamination, behält seine naturgegebene violette Farbe und sein ganzes Aroma. Somit wird er den höchsten Güteansprüchen kreativer Profi-Köche und auch den EU-Vorschriften gerecht. Die finanzielle Unterstützung der OEZA entspricht einer Anschubfinanzierung. WIBERG geht somit

etwas weniger kaufmännisches Risiko ein und kann durch EcoHimals Erfahrung und Kompetenz ein außergewöhnliches Produkt auf den Markt bringen.

Das trifft auch für das zweite Projekt zu, den Szechuanpfeffer, der im Mount Everest Nationalpark auf gut 3000 m wild wächst. Gepflückt wird er von Wanderarbeitern. Farming For Health und EcoHimal haben diese Arbeiter in ein Projekt eingebunden, das ihnen ein gewisses Einkommen und etwas soziale Sicherheit garantiert. Auch beim Szechuanpfeffer erfolgen Schulungen, damit die Ernten nicht zu Schäden an den Bäumen führen, also langfristig die Biodiversität dieser einzigartigen Natur erhalten bleibt. Die Nationalparkverwaltung würde sonst diesem Projekt niemals zustimmen. EcoHimal und WIBERG sind sich einig, dass so ein Projekt einen sehr sorgsam und einfühlsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen wie mit der lokalen Bevölkerung erfordert. „Das ist auch für uns etwas ganz Neues, im Moment unser anspruchsvollstes Projekt. Aber die Produkte rechtfertigen den Einsatz. Unsere Exquisite-Linie wird dadurch um zwei außergewöhnliche, einzigartige Produkte bereichert. Ich bin überzeugt, dass beide Produkte Profi-Köche ebenso begeistern werden wie mich“, freut sich Geschäftsführer Marcus Winkler, der von Beginn an das Geschäftliche mit dem Einsatz in einem

Entwicklungsland als interessante Verbindung einschätzte. „Auf diese Weise leisten wir einen aktiven Beitrag unserer globalen sozialen Verantwortung!“

Das Projektvolumen beträgt 400 000 Euro, die Projektlaufzeit drei Jahre. Mit den Kardamom-Bauern ebenso wie mit den Sherpas, der im Mount Everest-Nationalpark lebenden Volksgruppe, pflegt EcoHimal schon seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit. Für die Wirtschaftspartnerschaft wird dies von großem Nutzen sein, weil auf dieser Vertrauensbasis aufgebaut werden kann.

EcoHimals Partner WIBERG agiert vorwiegend im „Business to Business“ Bereich, d.h. die Zielgruppen des Gewürzherstellers sind Gastronomen, Caterer und als größte Gruppe die Metzger – vom kleinen Feinkostmetzger bis zum großen multinationalen Fleischwarenhersteller, und das weltweit. Im Jahr 2013 erwirtschaftete das Unternehmen weltweit einen Umsatz von 140 Millionen Euro. An den internationalen Standorten mit der Zentrale in Salzburg und dem Produktions- sowie Logistikzentrum in Freilassing zählt WIBERG über 660 Mitarbeiter. Das Sortiment umfasst hochwertige Gewürze, Mischungen und funktionale Zutaten für Fleischwarenhersteller.

Kurt Luger

Die Wirtschaftspartnerschaft wird von der Austrian Development Agency gefördert.

WIBERG®



Bessere Lehrer und Lehrerinnen braucht das Land

Die Lehrkräfte an öffentlichen Schulen sind der Schlüssel zur Verbesserung des Bildungsstandes. Ihre Ausbildung ist aber sehr oft erschreckend mangelhaft und eine Verbesserung steht nicht auf der Prioritätenliste der Regierung. Daher haben wir mit einer Salzburger Lehrerin in zwei Gemeinden des Gesundheitsprojekts die Initiative ergriffen, um die pädagogische Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer in 13 Schulen zu verbes-

sern und Ihnen die Unterrichtsmethode von Maria Montessori näher zu bringen.

Nicht alle Kinder lernen in der Schule das Einmaleins

Wir waren positiv davon überrascht, wie viele Lehrkräfte sich zum Kurs anmeldeten. Schnell stellte sich heraus, dass sie hoch motiviert waren, ihre Fähigkeiten zu verbes-

sern. Sogar während der Teepausen wurde mit der Tasse in der Hand weiter geübt und nach drei Tagen rief ein Lehrer plötzlich erfreut: „Das also ist das Dezimalsystem! Jetzt verstehe ich es endlich!“

Der Wissensstand der TeilnehmerInnen war tatsächlich erschreckend. Sowohl fachlich als auch unterrichtsmethodisch waren kaum Kenntnisse vorhanden. Dass man auf persönliche Stärken und Schwächen von Kindern eingehen kann und dass manche durch Lernstörungen beeinträchtigt werden, war den meisten völlig neu. Sie wurden rasch ihrer eigenen Schwächen bewusst und daher kamen alle täglich zum Kurs.

Ein Jahr später stellte eine Mitarbeiterin von EcoHimal Nepal fest, dass mit Ausnahme von einer Schule die Unterrichtsmaterialien, die dort verblieben sind bzw. die später nachgeschickt wurden, tatsächlich verwendet werden. Der Wunsch zur Fortsetzung dieser Ausbildung wurde mehrfach an uns gerichtet.

Die Zukunft des Projekts

Im Sommer 2015 soll es daher einen Folgekurs für die interessierten LehrerInnen in Waku und Deusa geben. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf dem Fach Mathematik. Dafür müssen natürlich auch alle 13 Schulen mit dem nötigen Material ausgestattet werden.

Gleichzeitig werden einige Personen eine grundsätzlichere Ausbildung erhalten, damit sie während des Jahres alle am Projekt beteiligten LehrerInnen unterstützen und ihr Wissen in andere Gegenden des Landes tragen können.

Bereits jetzt sucht der Leiter des Büros von EcoHimal/Kathmandu in Nepal einen Handwerker, der interessiert wäre, Montessori-Material herzustellen und zu warten.

Ulli Schober
Montessori-Pädagogin



Oben links: Der Szechuanpfeffer wächst an Stauden. © WIBERG · Unten links: Durch den Verkauf der Gewürze an WIBERG erhalten die Kleinbäuerinnen in Nepal ein sicheres Einkommen. © WIBERG · Oben, links und unten: Die Mädchen und Jungen in den Dorfschulen lernen freudig und eifrig mit den Montessori-Materialien. © Ulli Schober



Planung unseres neuen Gesundheitsprogramms in West-Nepal

Dr. Sepp Fegerl, unser medizinischer Konsulent im Gesundheitsprogramm in Ost-Nepal, besuchte 2014 die westlichen Distrikte Nepals zwei Mal. Wir planen unser nächstes Gesundheitsprogramm (Start 2016) in dieser stark benachteiligten Region Nepals und werden dafür in der nächsten Zeit die nötigen Studien durchführen. SAT1. BAYERN sendete im Dezember 2014 einen Beitrag über das geplante Projekt, abrufbar auf unserer Website unter „Aktuelles“. Dieser Beitrag kam durch die Unterstützung von Studio2010 GmbH & Co.KG zustande. Studio2010 unterstützte in der Vergangenheit mehrfach Projekte, die sich für soziale und gesellschaftlich relevante Themen engagieren. Partner sind sowohl lokale Organisationen, sowie international tätige Verbände. Die studio 2010 unterstützt EcoHimal Nepal erstmals 2015 im Gesundheitsprojekt.

studio 2010



Bilder im Himalaya

Ausstellung in Altach

Der Himalaya - Nepal und Ladakh - haben es unserem Mitglied und Unterstützer, **Herrn Ludwig Ludescher**, angetan. Die Berge, die Ruhe, das meditative Wandern, die Herzlichkeit der Menschen. All das hat ihn bewegt, Bilder im Himalaya zu malen.

Vom **16. Februar bis zum 18. März** stellt Herr Ludescher seine Bilder im Pfarrzentrum Altach (Schweizer Str. 3, 6844 Altach) aus. Den Erlös aus dem Verkauf der Bilder spendet Herr Ludescher an unser Bildungsprojekt in der Arunodaya-Akademie.

Rechts und Rechts Unten: **Ge-spannt wird die Post von den Brief-FreundInnen aus Nepal und Österreich gelesen.**

© Anita Pichler und EcoHimal



Letters from the Himalaya und Post aus Österreich

Die SchülerInnen des Bildungsprojekts von EcoHimal in der Arunodaya-Academy in Kathmandu und der HLW St. Pölten schreiben sich regelmäßig Briefe. Ganze Pakete transportieren wir hin und her und es macht wirklich Freude, die jungen Leute zu beobachten, wenn sie mit erwartungsvollen Augen die Neuigkeiten von den Freundinnen und Freunden tausende Kilometer entfernt lesen. Dieser lebendige Austausch über die Kulturen hinweg wird auf schönen Fotos dokumentiert. Sie geben Einblicke in die so un-

terschiedlichen Lebenswelten der Mädchen und Burschen und auf diese Weise rücken sie auch ein bisschen weiter zusammen.

Helfen Sie uns bitte, dieses Projekt erfolgreich weiterzuführen. Mit einer Spende können Sie unsere Schülern und Schülerinnen in der Arunodaya-Academy dabei unterstützen, durch Bildung ihr junges und zukünftiges Leben selbstbestimmt und erfolgreich zu bewältigen!



Spendenkonten:

Hypo Salzburg: IBAN: AT73 5500 0102 0002 9349 · BIC: SLHYAT2S

Salzburger Sparkasse: IBAN: AT64 2040 4015 0015 3569 · BIC: SBGSAT2S

Impressum: Öko Himal · Hofhaymer Allee 11/17 · 5020 Salzburg · office@ecohimal.org

www.ecohimal.org · Vereinsnummer 886266575 · **Grafik:** www.adriankoepli.com